

# Indiana Zeitung.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 290.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 7. Juli 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder

öffentlicht werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber

abgeschaut erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-

geben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

## Editorielles.

Gäste Garden zu New York nicht weniger als 40.000 Italiener gelandet sind.

Welchen Einfluss dieser Handel auf die Lage des amerikanischen Arbeiters hat, braucht wohl nicht näher erläutert zu werden. Das bestehende Gesetz gegen diese neue Art des Sklavenhandels ebenfalls machtlos, denn der Patronat hat nicht möglich, seinen Kontakt in Auslande abzuschließen. Wenn die Leute ankommen, sie sind hilf- und mittellos und geben jeden beliebigen Kontakt ein. Den Kontakt halten sie ein, denn die Sprache und die Gesetze des Landes sind ihnen fremd, und ist es nicht schwer zu glauben zu machen, daß einen Kontaktbruch Strafe folgt.

Rus hat allerdings jeden Mensch ein natürliches Recht zu leben, wo und wie er will, oder kann, aber der amerikanische Arbeiter hat auch ein Recht zu sagen: "Wie Sklaven kommt ihr auch zu Haufen leben, aber zwingt wenigstens nicht uns, ebenfalls einen Sklaven zu führen." Dieses Recht aber wird ihm wenig nützen, denn der Arbeiter ist machtlos, wie wir ja hier sehr deutlich gesehen haben.

Das Kapital aber sucht nach immer billigerer Arbeit, und deshalb ist es für möglichst unbeschränkte Einführung ausländischer Arbeiter. Es benötigt die anscheinend freiheitlichen Formen unserer politischen Einrichtungen dazu, eine ökonomische Sklaverei der beschlossenen Masse herbeizuführen.

Es mag schwer sein, unter dem heute auf dem Felde des industriellen und kommerziellen Verkehrs herrschenden Konkurrenzsystem vermittelst des Gesetzes Uebelständen abzuhelfen, und seien sie noch so schrein und drückend, weil das Recht der freien Konkurrenz die allen unsern Gesetzen zu Grunde liegende Rechtsanschauung ist. Aber es ist nicht zu vermeiden, daß diese Uebel in ihrer ganzen Häufigkeit bloßgelegt werden, daß die Betroffenen dagegen anstrengen, und es muß die Erkenntnis Platz greifen, daß nur ein Systemwechsel diese Uebel beseitigen kann. Wir hatten in der letzten Zeit mehrmals Gelegenheit, über den Import italienischer Arbeiter zu sprechen. Der Fall, der hier vorlag, ist fast vereinzelten, sondern die Einführung und Verwendung italienischer Arbeiter wird systematisch betrieben, und es kann kaum mehr eine Frage sein, daß man es hier mit einer Art Kuli- oder Slavenhandel zu thun hat. Der "New York Herald" erläutert den Vorgang an einem speziellen Falle wie folgt:

"Der Patronat (d. h. der Herr oder Meister) importierte 200 Mann aus Südtirol und stellte jedem \$32, minus \$3 Kommission, für Überfahrtskosten vor. (Profit \$600.)

Mit jedem hatte er einen Kontakt abgeschlossen, nach welchem er das erste Jahr für den Patronat arbeiten muß, bis er \$90 — für die vorgestreckten \$32 — abgearbeitet hatte.

Auf dem Arbeitsplatz, nach welchem er 200 Leute verdingt hatte, erbaut er einen Bretterbude von 10 bis 15 Fuß Flächeninhalt.

Da wurden die 200 Männer eingesperrt, wofür jeder \$1 Miete per Monat bezahlen mußte. (Profit \$2000 per Monat. Da die Arbeit 18 Monate dauerte, so belief sich der Gesamtkostprofit von der Miete auf \$3600.)

Für Bekleidung, aus altem Brod, faulen Eiern, Gemüsefällen und Tropfblättern bestehend, mußte jeder Slave dem Patronat 30 Cents per Tag bezahlen. (Profit: per Tag \$40, für 18 Monate — \$25.800.)

Seinerseits verpflichtete sich der Patronat, jedem seiner Leute \$1 per Tag Lohn zu zahlen, nach Abzug aller oben erwähnten Kosten, die sich tabellarisch folgendermaßen summieren lassen:

Commission auf Passage-Tickets	\$ 600
Profit auf Passagiergeld	12,200
Profit von der Miete	2,800
Profit von den Lebensmitteln	25,800

Summe ..... \$42,200  
Für 450 Arbeitsstage erhalten die 200 Männer \$1 per Tag, also im Ganzen — \$9000. Nach Abzug der obigen \$42,200 blieben für die Arbeiter Netto \$47,720, oder für jeden \$238 für 18 Monate Arbeit, d. h. dreifünfundfünzig Cents per Tag!"

Diese Schilderung kommt von einem italienischen Kontraktor, der die Verhältnisse genau kennt, und es ist klar, daß die Patronat eine Art Slavenhändler sind, welche ihre Landsleute herüberbringen, und mit großem Profit an Kontraktoren vermitteilt und verkaufen. Und welche riesige Ausdehnung dieser Slavenhandel gewonnen hat, geht aus dem Umstande hervor, daß seit Januar im

Castle Garden zu New York nicht weniger als 40.000 Italiener gelandet sind. Stone sagt ferner, die Compagnie habe kirchliche Beweise, daß Bowles von Brauerreis mit Goldmittel zu diesen Zwecken unterstellt worden sei, und die Compagnie sei ferner im Besitz anderer Briefe und Dokumente, welche beweisen, daß die Verhafteten eine Verschwörung gebildet hatten, um das Eigentum der Compagnie vermitteilt Dynamit zu zerstören.

Die Angeklagten welche je unter \$5.000 Bürgschaft gestellt wurden, stellen entschieden in Abrede, von der ganzen Sache etwas zu wissen, und bezeichnen es als einen von der Geheimpolitik ausgehenden Plan. Sie behaupten, niemals im Besitz von Dynamit gewesen zu sein.

Die Verhaftung gehabt auf Anordnung des Bundesgerichts. Einheitsrecht ist die Unterwerfung auf den 13. des Mts. gezeigt. Beurteilt das Bürgen aufzunehmen und ist wieder frei. Die Anderen befinden sich noch in Haft.

Das übliche Delikt.

St Louis, 6. Juli. Allmählich haben die Leiter des Sängerkreises einen eingeräumten verlässlichen Ueberblick über das Finanzregime des Festes gewonnen. Danach ist ein kleiner Defizit von \$2000 in den Lauf zu nehmen, wohil das kleinste, mit welchem ein großes Sängerkreisje abgeschlossen hat. Es sind gegenwärtig noch Rechnungen in Beträgen von \$15.000 zu bezahlen, denen ein Kassenbestand von \$13.000 gegenüber steht. Eine weitere Kollekte zur Deckung des fehlenden \$2000 wird selbstverständlich nicht aufgenommen, vielmehr hat die Sängerkreisje an die Liberalität der Gläubiger appelliert und sie erachtet, daß fünfundsechzig Prozent ihrer Forderungen zufrieden zu sein. Voll ausbezahlt wurde das Orchester, die Solisten und einige Lieferanten, während die Hoteliers, Zeitungen &c. 75 Prozent erhalten, womit sie sich, wie man glaubt, zufrieden geben werden. Die Hoteliers, meint Sennwald, können dies auch sehr wohl thun, denn obwohl \$1.50 per Tag ihnen keinen großen Profit bringt, machen sie doch sonst während der Festtage so gute Geschäfte, daß dies die leige kleine Einbuße mehr als aufwiegt.

Milan und Natalie.

Belgrad, 6. Juli. König Milan von Serbien dat die Büchti, sich von der Königin Natalie endgültig scheiden zu lassen, aufgegeben. Es findet nur eine Trennung von Tisch und Bett zwischen dem königlichen Paar statt. Die Königin behält die Obhut über den Thronfolger, Prinz Alexander, bis der selbe seine Mündigkeit erlangt hat.

Allerlei per Kabel.

In Berlin wird eine Expedition aufgerufen, um Smirn Bay zu befreien.

Als Bratt des Zarenwiss wird die Prinzessin Margaret von Preußen genannt.

Das Auftreten der Cholera in Messina wird von den dortigen Stadtbehörden in Abrede gestellt.

In den russischen Provinzen sind Bauernaufstände ausgetragen, zu deren Unterdrückung dreihundert Soldaten abgesetzt worden sind.

Kaiser Wilhelm wird mit Kaiser Franz Joseph im September in Wien zusammentreffen. Die Zusammenkunft soll sehr glänzend werden.

Bei der amtlichen Inspektion einer Akademie in Mex wurde gefunden, daß die deutsche Sprache nicht gelebt wird. Darauf wurde nach Berlin berichtet.

König Humbert wird nach Berlin einen Vorbericht aus Bronze schicken, der die Worte: "Humbert seinem besten Freunde Friedrich III." trägt und auf des Kaisers Grus gelegt werden soll.

Die Heuobredenplage in Algerien wird immer furchtlicher. Sechstausend Tiere sind verschwunden und zweitausend Soldaten sind mächtlos dagegen. Man fürchtet Hungernoth und Pest als Folgen.

Die Tarifvorlage.

Washington, D. C., 6. Juli. Der Vorbericht eines Telegraphen für Mittel und Wege, Miles, erklärt heute, daß die Tarifvorlage binnen zwei Wochen reif zur Abstimmung sein werde. Das republikanische Mitglied des Comites, Cannon, sagt, daß die republikanische Partei niemals die Politik des Oberhauptes verfolgt, sondern nur darauf bedacht war, Arbeit in die Situation zu bringen.

Der Kongress wird sich in den letzten Tagen des August versammeln. Man glaubt nicht, daß die Tariffrage bis dahin in den Händen durchbrechen kann.

Unfall eines Luftschiffers zu Springill, Ill., 6. Juli. Ein riesiger Luftschiffer, der mit seinem Ballon zur Rettung des vierten Juli aufsteigen wollte, verunglückte heute früh.

Der Ballon stach und der unglückliche Luftschiffer starb 600 Fuß herab. Seitdem war fast ein augenfälliger.

Paul Grottkau.

Chicago, 6. Juli. Paul Grottkau, der bekannte Sozialist, hat sich jetzt dauernd niedergelassen und ein photographisches Atelier in der Nähe des Haymarket eröffnet. Sein Geschäft blüht, denn er erhält zahlreiche Aufträge aus allen Theilen der Stadt.

Der Kader.

Berlin, 6. Juli. Berliner Zeitungen zitieren das Gericht, das Kader Friedelich den Brief an Putzlammer, welcher denselben zur Abdankung veranlaßte, niemals zu sehen bekommen habe, daß der Brief gefälscht gewesen sei, und daß ein Brief Kaiser Friedrichs an Putzlammer, worin er sein Gedanken über die Abdankung gemacht habe, nicht vorhanden sei.

Gericke.

Berlin, 6. Juli. Berliner Zeitungen zitieren das Gericht, das Kader Friedelich den Brief an Putzlammer, welcher denselben zur Abdankung veranlaßte, niemals zu sehen bekommen habe, daß der Brief gefälscht gewesen sei, und daß ein Brief Kaiser Friedrichs an Putzlammer, worin er sein Gedanken über die Abdankung gemacht habe, nicht vorhanden sei.

Die Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.  
Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stadt: 120, 122, 124, 126, 128  
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.